

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Band: 58 (1964)

Heft: 19

Rubrik: Wozu dienen die Brunnen in den Strassen der alten Städte?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dieser schöne Dorfbrunnen steht im solothurnischen Schönenwerd. Einst floß klares, sauberes Trinkwasser aus den Röhren. Heute spielen Bu-

ben dort «Fernröhrli». Die Quelle war nämlich so verschmutzt, daß das Wasser abgestellt werden mußte.

Wozu dienen die Brunnen in den Straßen der alten Städte?

Die vielen Brunnen in den Straßen und Gassen alter Städte und Städtlein werden von den fremden Besuchern immer wieder als Sehenswürdigkeit bestaunt. Diese Brunnen sind heute eine Zierde, und niemand denkt daran, sie als Verkehrshindernis zu entfernen. Aber sie werden kaum mehr benützt. Denn seit in jedem Haus Wasserleitungen vorhanden sind, müssen die Hausfrauen das benötigte Wasser nicht mehr am öffentlichen Brunnen auf der Straße oder Gasse holen. Das geschah noch in der «guten alten Zeit»!

Aber was geschieht, wenn die moderne Wasserleitung einmal beschädigt ist und kein Wasser mehr liefert? — Vor einigen Wochen, an einem ganz besonders heißen Tage, war das in der Bäumlhofstraße der Stadt Basel der Fall. Um drei Uhr morgens früh war dort die Hauptwas-

serleitung geborsten. Die Feuerwache sperrte eiligst die weitere Wasserzufuhr ab. Und dann kamen die Mannen des Wasserwerkes mit Preßluftbohrer, Pickel und Schaufel und legten die Bruchstelle frei. Sie mußten ein neues Leitungstück einsetzen. Während dieser Zeit blieb aber die Wasserzufuhr für einen guten Teil der Wohnhäuser auf der rechten Seite der Straße unterbrochen. Das Wasserwerk schraubte an einige Hydranten auf der andern Straßenseite Wasserhähni. Und so kamen während des Vormittags die auf der rechten Straßenseite wohnenden Hausfrauen in hellen Scharen. Sie holten mit Kesseli, Kübeln und Kesseln Wasser zum Kochen des Mittagessens und für viele andere Zwecke!

Für ein paar Stunden war die «gute alte Zeit» wieder zurückgekehrt!
